Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Uon Luther=ischen wunderzaychenn mit angehencktem bericht/ Wye mann gotlich vndteüffelisch mirackel vor ain ander erkennen vnnd vrtaylen soll.

Regius, Philadelphus

[Augsburg], [1524]

VD16 R 609

urn:nbn:de:bsz:31-289198

Visual Library

83A
285
RH

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

REGIUS, Philadelphus (pseud)

[Augsburg, M. Ramminger, 1524]

Kuczynski 2223
Pegg 8438

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Luther=

ischen wunderzaychenn mit ange=
henckter bericht / Wye mann
göttlich vnd teüffelisch mir
ackel vor ain anderer
kennen vnnd vr
taylen soll.

Durch Philadelphum Regi=
um zů Costentz.

D T I

[1524]

aK

P3 A 285 RH

ZV

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Allen Brüdern vnd schwestern inn Christo wünsch ich Philadelphus regi⁹ Gnad vnnd fryd mit erkantnus göttlicher warhait.

SHat in kurtzuerruckte tagen d weych bischof zů Costentz / auß christlicher lieb im vñ seinen mitgenossen zů gůt / durch den truck auß lassen gon etlich erschrockenlich wunderzaichē am end des büchlins verzaichnet wölche im ains tails vō andern zůgeschribē / ains tails villeicht auch vō im selbs erstifft sind / durch deren eröffnūg er mengklich vermaint den schlechtuerstendigen gemaynen mañ von der leer des aller Christelichesten Martini Luther (die im dañ in ansehen seines vngegründten stands / vnleydenlich vnnd zeschwer ist) abzeziehen / Dann wa die selbig (als yetz angefangē) fürgang / hette er nit lang zeschmyrben vnd die wend zebesudlñ / vnd volgends weychbischofflichen stand / mit vier oder fünff pferden (wie bißher) zůvnderhalten.

¶ Wie wol menglichem kundlich / das diß miracke l on allen grund der warhait / im allain / als ainem hytzigñ rachdurstigen feynd des Luthers vnd der lutherischen zůgeschriben / Vnd als ain gantz angenemer frōwdaff fürgemalt sind / Hat doch im yetz vnparteyscher wol zů ermessen / das diss wunderzaichē / ob sy gleich also (wye er fürgybt) ergangen / doch kains wegs dem Luther od lutherischen zů wider werendt.

¶ Dañ anfenngklich / dieweil der allain lutherisch ge-

Lutherisch.

nempt soll werden/der Luthers leer (als in dem wortt Gottes gegründt) anhenngig vnnd günnstig/ Ist der diß namen vnwirdig/welcher sagt/ Das er weder gůtz noch args wisse. Vonn der vnbeflecktten ewig raynen můtter des herren/die ongezweyflet aller eeren vñ lobs wirdig ist/ Wellich auch der Luther/ vnd etlich lutherisch/als vil vnnd hoch (mit nutz vnd frucht der Christgläubigen) gerůmpt vnnd gepryßen habent/ Alls mir nit leichtlich ander neüw oder alt leerer anzaygen mügendt.

Maria vonn dem Luttherhochgelobt.

¶ Darumb so yemant die außerwölten hochbegabtñ Mariam/schmehen/lesteren/oder ir lob verklaynern/ vnd deßhalb von got hefftig gestrafft /wurde Lutherische leer meer zůfürschub vnnd beuestigung/ dann zů nachtail vnd verhynderung raychen.

In den .xiiij. predigenn.

¶ Am andn/wie wol dem Christelichē Luther geuallē etlicher leichtuerttigen menschen můtwylliger frewel/ in flaysch fressen/ bilder verprennen / vnd der gleychen bezeugent seine aygnen geschrifftten/in wölchen er seyne Wittenberger von des wegen hartt strafft/ Das sy in seynem abwesen/ettwas der gleichen vnntrachtlich erneüwerūg (wie wol dañ nocht mit grosser beschaidenhait fürgenom̄en vnd angefangñ heten/ Er leeret vns wol die menschliche satzunng vnser gewissen nit verstrycken/auch die gaistlich oberkait/vns weder speyß/zeyt statt/klaid/Ee/vnnd der gleichenn (so vnns Gott der herr nach gelegenhait der vmbstånndt zůprauchen/od zůmeyden frey gelassenn hatt) bey neüwen todtsünden byetten oder verbyetten müg/ Will aber darumb nitt Daz mir gleich on allen vnderschayd hinnein plūbfent vnd dise ding mitt můtwilliger verergerung/ offenlich

ßb rgiengent/Sonnder vermandt vns getreuwlichñ der klainen schwachgläwbigen mitbrůder/fleyssig vnd in Christelicher lieb/brůderlich zůuerschonen.

¶ Es waißt auch diser weichbischoff woll/was in verruckter viertzigtegigen fastē/in disem dreüundzwaintzigisten jar ain lutherischer prediger offennlich an der Kantzel geredt hatt/Wider ettlich so auff den äscherigen mittwoch on not/mit frewel vnd ergernus fleisch gefressen hettent/wie auch vnsere herren von Costentz (so doch Euangelischer leer gantz genaygt vnnd hold seynd/die selbigen (als billich) gestrafft hond.

¶ Johannes Wanner predicant im hochñ styfft.

¶ Ob nun Got auch d' herr/den vngeschicktē verdampten frewel der paurē zů Gessen/oder anderßwa/grawsam gestrafft/oder in künfftig zeit/der gleichen vnzym̄lich vermessenhait straffen/wurde des Luthers vnnd recht lutherischen schreiben vnd leeren/kains wegs entgegen oder abprüchig.

¶ Aber die vnbesiñten Pappisten mit jren vnraynen laster meülern/woltend die sach gern da hin heben/dz all üppigkait/bůberey/ketzerey/schand vnd laster/lutherisch geachtt vnd genempt wurd.

Der papistenn falsch fürgebenn.

¶ Gebend es auch also für dem schlechttenn frummen layen/deßgleichen der vngeleerten gaistlichen vñ weltlichen oberkait/den jungen/vnerfarnen hytzigen Fürsten vnnd herren/also das nit wunder were/Ob sy wider den Luther vnnd seinen anhang/noch vil hefftiger vnd grawsamlicher ergrymmendten/Dieweil sy sollichen schandtlichñ lugen meülern der oren günnendt.

¶ Es würt sych aber alles zů seyner zeyt mit warhayt

Veritas temporis filia.

fynden vnnd Lutheren/ die bůcher seynd noch verhan
den/ darauß klärlich erleern vnnd bezeugeet würdt/ ob
Luther gůts oder böß/ schand oder erberkait/ můtwil
len oder Christelichen ernst fürgeben vnnd geleert hab.

¶ Weytter der geschychten halb/ des pfaffen zů Aych
em auch des doctores zů Erdfurt/ vñ grossen erschrock
elichñ vngewiters zů Witemberg/ hat sich vor langem
erfunden/ dz es nichts dañ papistisch/ weichbischoffisch
fablen sind/ darumb on not die zůuerantwurttē/ Dañ
allain das mich diß ellend vnsinnig volck/ inn Christe-
lichem mitleyden hertzlich erbarm̄et/ dz sy alls gar ver-
stockt vnd verzweyflet sind/ vnd die weyl sy (als die üb-
elthätter) das liecht der warhait nit erleydn mügendt
vnder stond sy sich in den dickñ egiptischē vinsternussen
der luge zehandlen/ liegent so gantz vnhoflich vñ grob
das man es mit henden greyffen mag/. Woltent sy ye
liegen/ soltent sy das selbig zierlich/ vnd mitt ansichtigē
scheyn (auch als man sagt) weyt über das feld gethon/
vñ gesagt haben/ diss oder yhenes wer in Weyssenrey-
sen oder Kallakutten geschehen/ hett die luge destbaß
vnnd länger farb gehaltten. Aber was soll ich sagen?
Got der herr durch sein haymlich (doch gerecht) vrtayl
hat sy der massen vnd also geplagt/ geplendt/ vnnd ge-
schenndt/ das sy weder die warhaytt noch die luge mitt
schick vnnd glimpff handlen kÿnnent/ auff das jr verbit
tert/ neidisch hertz/ vnnd gantz erflammet vnsynnigkeit
aller welt küntlich vnd offenpar werd.

Deplorata cecitas.

Johañ. iij. Exodi. x.

Falsa verisimiliter dicere.

Sy habent dē schwynndel plaßt. Esaie. xix.

¶ Darmit aber diser schein bischoff sein arbayt nit gar
verloren/ vnnd dannocht (wie wol onn seinen wyllen
etwas gůts darmit geschaffet hab) will ich wyder seine
vngegründteerdichte myrakel/ annzaigen etlichtreffen

liche warhaffte wunderzaichen/die der allmechtig got durch seynen gnaderleüchtenn lieben dyener Martyn Luther gewürckt/die auch der Bischoff mitt seinnem grossen laid/vnd mercklichen schaden war sein selbs erleernt hat.

Dye Lüttrischen Wunderzaichen.

1 Die blindñ gesehend.

¶ Zů dem ersten/hat got durch dyßen Luther vyl geporen/vnnd ander plynden erleüchtt vnnd sehendt gemachtt/Dann vyl deren so inn Papistyscher Römyscher blyndthait endtpfanngen/geporen/vnnd ertzogen/auch durch mennschlicher vernunfft weyßhaytt/vnnd welt klůg phylosophey gar erplenndt/vnnd des hellen liechts götlichs worts nit vehyg geweßen/seynnd yetz/(Got hat ewigs lob) durch des Luthers schreyben vnd vermanen/jres befynstereten nybligen gesychts/vnnd dycken augfeel seligklichen on worden/also das sy mit vollen augen sehen mügendt den glast Euangelyscher götlicher leer/vnnd sich yetz kaines wegs vonn Christo abzyehen lassendt/on angesehen das sy von den Phariseern auß jr synagog (wie auch der blind im Euãgelio) geschlossen vnd bennyg gehaltten werdent. Joannis.ix.

2 Die toubñ gehörend Marci.vij.

¶ Den toben/deren oren vormals verstopfft warendt miterdichtem mennschen thandt/vnnd altuättelischen fablen/schryet er zů das Euangelisch Epphatha/das sy yetz widerumb hörendt/vnnd erkennendt die stymm Christi jres hirtten/vnd keinem frembden/aygen nützigen scherenden vnd melckennden taglöner meer zůhörendt oder nachfolgendt. Joannis.x.

3 Die stum̃en redent.

¶ Die stummen/das ist/die erschrocknen klainmůtigñ prediger/so vormals auß entsytzñ zeitlichs gewalts/die erkanten warhait nit habenndt herauß sagen wöllen/

sond/wie Esaias schreibt/seind gewesen als die erstūp
ten hund/die nit bellen mügent/hat Luther durch sey
nen mütigen frölichen gaist/vnd christelichen trutz wi-
derum̄ behertziget/vñ fraydig gemacht/das sy yetz mit
gantz vnerschrockner mañlichen dapfferkayt/wie auch
vorzeyten die propheten/Joañes baptista/die apostel
vnd ander heilig männer/den aller mechtigsten fürsten
jr sünd vnd mißhandlung anzaigē/vnd sy darum̄ hart
mit dem schwert des götlichen wortsstraffen dürffent.

Esaie lvi.

2. Regum. 12
iij. Regum xiij.
et xxj. 2c.
Matheij 14.

4
Die gefangen werdent ledig.

¶ Die gefangnen in tirañischer Babylonischer gefen-
cknus/die vor geschmidet warenndt/inn die eyßen men
schlicher/Schwerer/vnnd inn hailiger geschrifftt/nitt
gegründter satzung/hatt er durch die gnadreichen ver-
kündung des lauteren Euangeliums/ledig gemachtt/
vnd widerumb gesetzt/in jr alt/vnnd von Got gnedig-
klich vergundte christeliche freyhait.

5
die aussetzigen werdent gerainiget.

¶ Die aussetzygen/das ist die yenigen/so byßheer von
dem bapst/vnnd seinem hauffen/als befleckt vnnrayn
ketzer gehalten/außgerüfft/vnd gescholten/ainß tails
auch mit dem feür gericht seind worden/vmb das sy wy
der das antechristisch bapstumb/vnnd sein vnzym̄lich/
ja teüfelysch fürnemen/geredt vnnd geschriben habent
seindt von im auß vrttayl des göttlichen worts/rayn/
vnd sauber erkendt/also das sy yetz wyderūb mit gros-
sen eeren vnnder die welt kommendt/auch von menig-
klichem geleeßen/vnnd als Christenlich vnd in hailiger
geschrifft gegründt leerer gehaltten werdent. Hyn-
wider aber des papistischen geschwürmbs scheützlicher
vnflatt vnnd aussatz aygner/selbs erstifftter/ganntz
mütwilliger erfindungen/ann das lyecht gepracht der

Johañes huß.
Wigkleuff
Hiero. vōprag
Patauius.
Wesselus.

massen vnnd also /das bey nach all welt ain vnlust vñ grawel ab innen gewunnen/ auch nichts mer begerdt/ Dann das diss volck (wa es gesein möcht) gar von Cristelicher gemayn/ als abdrünnig gotloßen mennschen Außgesündert vnd vertriben wurden.

Die krummen vnd lamen so byßher von wegen jres vnglaubens kain gotfellig Christelich werck thon mochtend/ die auch auff bayd seytten gehuncken/ ir frümkait vnd seligkait/ ains tails ynen selbs von jren aignē wercken/ ains tails götlicher genaden zügemessen/ habend durch disen kernhafften leerer (wie vorzeitten die kinder von Ysrael von dem hailigen Helia (göttlichen bericht/ Vnnd krefftig ärtzney jres gebrechen seligklich empfangen/ das sy yetz mit kraden füssen/ vnd rychtigem hertzen/ in syessigkait/ ains starcken glaubens/ vñ hertzlichlichen vertrawens lauffend den weg götlcher gebott/ vnd wolgefallens/ Gebent allain eer vnd glori seinem hailigen namen/ inen selbs nichts/ dañ sünd vñ schand/ rümmet sich allain der genaden vnd barmhertzigkait/ vns in vnnd durch Christum gnedigklich versprochen/ sterckend in krafft der selbigenn ir hoffnung vnd züuersichtt der ewigen glori vnd seligkait.

Dye lamen werden gerad.

iij. Reg. xvij. Vsque quo claudicatis in duas partes. Psalmo. cxvij.

Die todten in den elementen diser welt/ das ist die ordens leütt/ Sampt andern appostytzlern vnd hailigñ fressern/ so dann in jren zünßelwercken/ vnnd aygnen selbs fürgenomnen Pharisaischen wissen gar erstorbñ vnd begraben warend/ erweckt er widerumb auff züer kandtnus vnnd leben der genaden/ Das sye mitt Lazaro (wie wol meer dann viertägig) herfür kryechend vnnd widerkerendt zů gemayner weyß aines recht Cristelichens lebens/ vnd aynttweders/ so sy eeheffrig vr-

Dye todten stond auff.

Joannis. xj.

sach habent sych ger herauß dringentt / oder ir klösterlich wesen vnnd werck / on falsch achttung vnnd wonn gerecht oder selig dardurch zewerden / auch den gebotn Gotes in allweg on hinölich / als einander hanthierūg vnd yebung / diss zeytlchen lebens volfyerēd vnd halte.

Auctarii. Noch will ich zway grosse wunderparliche wunderzaichen fürwenden / deren mir vnns billich treffennlich frōwen / vnnd götlich krafft darinn erkennen vnd anbeetten sollend.

Die narren werden wyzig.

Erstlich das Luther dem bapst / auch ander gaistlichen Fürsten vnnd herren / bey nach all jre narren / mit denen sy vormals täglich geschertzt / auch vil kurtzweyl vnd ergetzlichhait gehebt / rechtsinnig vnnd wyzig gemacht hat / Deßhalb innen vil frōwd vnd wollust entzogen / vnd ain gewiß anzaigen aines vnmüttigen / verdroßnen / hartseligen zeyts ires übrigen lebens gebenn ist. Wie aber söllichs beschehen / wellendt wir kurtzlich in etlichn stucken vergreyffen / dañ all aygenschafft der narrn verdryeßlich zehörē auch vnmüglich wer zuerzelē.

Teutsch narren.

Man sagt / vnnd ist die warhaitt / der sey ain narr vō gold vmb kupffer / silber vmb bley / ain roß vm̄ ain sack pfeyffen gebe. Jtē der thewr erkaufft vnd bezalt / auch mit grosser kost vnnd arbait haim füren laßt / das man im täglich mit hauffen / vnnd vmb sunnst für sein thür bringt. Nun aber hat der teütsch boden diser narren etlich hundert jar her sonderlich vil getragen vnd erzogē Also dz nit allain die teutschen bischoff / Prelaten / pfaffen vñ münch / sonder auch der Bapst / Cardinel vñ ander welsch (in sonderhait aber römisch) kirchen gesind / sampt all jren Copisten / eseltreibern / hüren / vnd stalbüben / derselbigen vil vnnd gröslich erfrōwdt seyndt

worden/dañ sy habent inen gold vnd silber/roß vñ wa gen/schyff vñ geschyr/äcker vñ wisen hinnein geschickt/ vnd darumb erkaufft römisch bley/wachß/altlumpen schaf vñ kelberheüt/absolutz brief/Buterbrieff/eebrieff/ Aplaß brieff/allerlay bullen vnd dispensatzen/Das sy doch alles(was sy nit stocknarzen gewesen) überstandñ werend/dieweyl es inen vor Got weder nutz noch nott was/der inen sölchs alles vor hin/ auß lautern gnadē vmb sunst vnd in krafft Christelicher freyhait zügelas sen vnd gundt hat.

¶Diser grossen ertznarzen/hat Luther ain michel tail witzig gemachet/das/was sy ain Römischen gawckler kramer ersahent/ verstrickt nent sy den seckell alls vor ainem schampperen diebischen Zygeynner/Habennt geleernet das sy selbs yetzund auch wissent warzů das gelt gůt ist/Nemmlichñ sich selbs/ Weyb vnnd kynd/ Auch den dürfftigen armen mitbrůder/laut göttlichs beuelhs damit zeunderhalten/Süchen bey nyemandt mer gnad vnd aplas/dañ allain bey yrem väterylichñ miltten aller getrewesten vater vnd Got/der inen teg lich rüft durch den hailigen Esaiam/Sy sollent im zů lauffen/er well in on allen gegenwerdt/weyn vñ mylch seyner vätterlichenn straff/ vnnd süssen barmmhertz igkait geben. Esaiam.lv.

¶Das annder wunnder groß Mirackell/das Lut her aynayniger/schlechter/vnachtbarer münch/ den aller großmechtigesten vermaynten oberen der gantzñ welt vñ yrdischen got/dem alle künig vñ fürsten der erd en die knye gebogñ/vñ füß gekußt/ab des gewalt vnd trówung(nitt annderst dañ ab des höchstenn Jouis donnder vnnd stral) hymmel vnnd erd grawsamlych erbydmett habent/So mitt könnem mütigem gayst/ Der Entte christ würrt nyder ge legt.

sach habent sych ger herauß dringentt / oder ir klösterlich wesen vnnd werck/ on falsch achttung vnnd wonn gerecht oder selig dardurch zewerden/ auch den gebotñ Gotes in allweg on hinölich/ als einander hanthierüg vnd yebung/ diss zeytlchen lebens volfyercd vnd halte.

Auctarium. Noch will ich zway grosse wunderparliche wunderzaichen fürwenden/ deren mir vnns billich treffennlich frówen/ vnnd götlich krafft darinn erkennen vnd anbeetten sollend.

Die narren werden wytzig. Erstlich das Luther dem bapst/ auch ander gaistlichen Fürsten vnnd herren/ bey nach all jre narren/ mit denen sy vormals täglich geschertzt/ auch vil kurtzweyl vnd ergetzlichhait gehebt / rechtsinnig vnnd wytzig gemacht hat/ Deßhalb innen vil frówd vnd wollust entzogen/ vnd ain gewiß anzaigen aines vnmüttigen/ verdroßnen/ hartseligen zeyts ires übrigen lebens gebenn ist. Wie aber söllichs beschehen / wellendt wir kurtzlich in etlichñ stucken vergreyffen/ dañ all aygenschafft der narrñ verdryeßlich zehörē auch vnmüglich wer zuerzelē.

Man sagt/ vnnd ist die warhaitt/ der sey ain narr vmb gold vmb kupffer/ silber vmb bley/ ain roß vm̄ ain sack pfeyffen gebe. Jtē der thewr erkaufft vnd bezalt/ auch mit grosser kost vnnd arbait haim füren laßt/ das man im täglich mit hauffen/ vnnd vmb sunnst für sein thür bringt. Nun aber hat der teütsch boden diser narren etlich hundert jar her sonderlich vil getragen vnd erzogē Also dz nit allain die teutschen bischoff/ Prelaten/ pfaffen vñ münch/ sonder auch der Bapst/ Cardinel vñ ander welsch (in sonderhait aber römisch) kirchen gesind/ sampt all jren Copisten/ eseltreibern/ hüren/ vnd stalbüben/ derselbigen vil vnnd gröslich erfrówdt seyndt.

Teutsch narren.

worden/dañ sy habent inen gold vnd silber/roß vñ wa
gen/schyff vñ geschyr/äcker vñ wisen hinnein geschickt/
vnd darumb erkaufft römisch bley/wachß/altlumpen
schaf vñ kelberheüt/absolutz brief/Buterbrieff/eebrieff/
Aplaß brieff/allerlay bullen vnd dispensatzen/Das sy
doch alles(was sy nit stocknarren gewesen) überstandñ
werend/dieweyl es inen vor Got weder nutz noch nott
was/der inen sölchs alles vor hin/auß lautern gnadē
vmb sunst vnd in krafft Christlicher freyhait zügelas-
sen vnd gundt hat.

¶Diser grossen ertznarren/hat Luther ain michel tail
witzig gemachet/das/was sy ain Römischen gawckler
kramer ersahent/verstrickt nennt sy den seckell alls vor
ainem schampperen diebischen Zygeynner/Habennt
geleernet das sy selbs yetzund auch wissent warzů das
gelt gůt ist/Nemmlichñ sich selbs/Weyb vnnd kynd/
Auch den dürfftigen armen mitbrůder/laut göttlichs
beuelhs damit zeunderhalten/Süchen bey nyemandt
mer gnad vnd aplas/dañ allain bey yrem väterylichñ
miltten aller getrewesten vater vnd Got/der inen teg
lich rüfft durch den hailigen Esaiam/Sy sollent im zů
lauffen/er well in on allen gegenwerdt/weyn vñ mylch Esaiam.lv.
seyner vätterlichenn straff/vnnd süssen barmhertz-
gkait geben.

¶Das annder wunnder groß Miracell/das Lut- Der Entte
her aynayniger/schlechter/vnachtbarer münch/den nyder ge-
aller großmechtigesten vermaynten oberen der gantzñ legt.
welt vñ yrdischen got/dem alle künig vñ fürsten der erd
en die knye gebogñ/vñ füß gekußt/ab des gewalt vnd
trówung(nitt annderst dañ ab des höchstenn Jouis
donnder vnnd stral) hymmel vnnd erd grawsamlych
erbydmett habent/So nitt könnem mütigem gayst/

vnd Christlichem trutz angetast/ So mit grimmen zoren gotzeyfferenden von seinem verfürischen stül gerissen. Vnd on all eysen vnd schwertschleg bey nach gar hingericht/ hat inn sein mümerey vnd faßnacht laruenn/ mit den er die gantzen welt generet vnd betrogen/ abgeryssen/ vnd sein schalckhait vnnd gots lesterung an das liecht geben/ Also das er yetz sampt all seinem anhangenden geschüpt/ ain vnlust/ vnd gantz scheützlich er grawel aller welt geacht ist/ Sy ligt/ sy ligt/ die groß H. Babilon (spricht ö Engel in Apocalipsi) Lutther hat sy gestürtzt/ vnd ir dē guldin becher vol grawel vnd vnflats/ auß welchem sy die Künig vnnd alle völcker der erd getrenckt/ vnnd truncken gemacht hat auß den henden geprochen vnnd außgeschütt/ Darūm mir dann göttlichen gewalt/ vnnd beystandt scheynbarlich erkennen sollend vnd müssent/ ö dē vnersätlichē geyts/ pomp bracht/ vbermüt/ vnnd gantz schandtlich ergerlich wesen der gaistlich genanten/ lenger nit gedulden/ Sonder der büberey ain end machen/ vnd dem faß den boden auß stossen will.

Psalm. 8

Rex facierum. Danielis. viij.

Apo. 14. et xvij

Poculum aureum meretricis magne.

Adiunet eos Papa

Diss seynd erschrockeliche/ aber warhafftte wunderzaychen welche zübezeugen/ mir allenthalben/ oun vil mye vnd arbait gnügsam kundtschafft auffbringen vñ stellen mügent/ Ya das kind auff der gassen wayßt da von zesagen/ vnd schlachends die fyscherbübeu auff dē kübeln. Hierinn sol gemelter weychbischoff dye sach ernstlich zü hertzñ nemen/ vñ mit nutzlicher vorbetrachtung wol bewegen/ wa hin solche miracke zü letst raichen werdēt/ nemlich vngezweyflet dahin/ er dz ain anderer erber vnd göttlich handtwerck leernen/ od der tag ains verderben/ vnd für ain bischoff stab/ ainen betelstaß in die hend nemen müß. Adiuuet eum Papa.

M. D. xxiij.

¶ Damit aber die frummen ainfeltigen Christen / sych nit allweeg als die jungen kinder / mit faßnacht laruen vnd hanffbutzē / geferbter falscher miracklen / erschrecken vñ betriegē lassent / wil ich inen auß grūd des göttlichē worts kurtzlich anzaygen / Wie sy sich gegen sollichen wunderzaychen (ob sy die weytter hören oder selbs sehē wurden) halten / vnnd mit was vnderschyd sys annemen oder verwerffen söllend.

¶ Dañ Christelich zůuermütten / das der teuffel / auß götlichem verhengen / zůbeuestigung Papistischer yrthumb / all sein hayl versüchen / vnd den gackelsack gar auffstricken werd.

Vnd würt diser bericht rüwen auff drey artickel.

Der erst Artickel

¶ Das wort gottes / so vns in hailiger geschrifft / vnnd durch Christum die ewigen weyßhait / dem vns der vater (als dem rechten himelischen schülmayster) zůzehören gehaissen hatt) eröffnet / ist warhafft / starck / vnnd ewig beständig / also das (wie er selbs sagt im hayligen Euangelio) ob auch himel vnd erd / sampt allem irem vergriff / zůgrund gon / wurdēt doch seine wort (die nichtz dañ gaist vnnd leben sind) in allweg on verruckt / kreftig / vnd auffrecht beleyben. Mathei. xxiij. Esaias xl. Luce xxi. Johannes vj.

¶ Hyeraus volget / das alle die / so diss göttlich wortt mit glaubigem vertrautem hertzen anfassent / vnd sich mit gantz murfester zůuersicht trutzlich darauff erwegen vñ verlassend / wider all engel / teuffel / hell / flaisch / welt / vnd allen vnradt / säligklich beston / vnd herlichñ tryumph vnnd syg behalten werdent / Dann wie das

wort allweg vnd ewiklich beleibt/alſo werdent auch ſye in krafft deß ſelbigen worts ewigklich behalten vnd ſälig/vnd mag ſy von Gott kain creaturlicher gewalt oder trug endtlichen abtzyehen.

Der ander

Matth.xxiiij. ¶ Christus vnder andern vorlauffenden botten des jüngſten tags/zaigt vns fleiſſyg vnd getreülich ann/wye zů der ſelbigen zeit die falſchen propheten/treffelych groſſe mirakel/vnnd wunder ſeltzame zaichen thon werdendt vnnd das ſelbig in ſolchem gwalt/vnnd hüpſchem zyerlichen anſehen/das auch(wa es müglich wer) die außerwelten dardurch verfürt wurdent.

pſa.xl.et cxviij Prouer.xxx Joan.vj. ¶ Auß diſſem ſpruch folgett weytter/das wie auß der gezeugknus chriſti/das wort Gottes durch füret/gantz rayn/nichts dañ lauter gaiſt/vnd on allen zůgemiſchten falſch ainycherlay betrugs/auch warhafftt vnnd ewyg beleybt/Vnnd folgenndts all die ſo ſychhertzlich mitt rechttem glauben darauff erwegendt/gewyßlich auch dardurch gerainnyget/vnnd ewigklich erhaltten
Joan.xv. werdent. Alſo hynwider auß gezeügknus eben deſſelbigen chriſti/die wunderzaich/wie groß/ ſeltzam/vñ mechtig ſy yñer ſcheinend/nit ein gewiß ſicher anzaigē gōtlichs willens vñ wolgefallens/ſeind auch niñer on treffelichen arckwon eins trugs/vñ teüflyſchen geſchwyndigkait/deßhalb auch all die ſo ſich vntrachtlich/vñ on chriſtlich vrtel der ſelbigē trōſtent vnd haltent/jr hauß auff ein ſumpfygen ſand bodñ/ſpōrlich/vñ mit vil jr geferlichait bawent. Dañ wie es chriſto wolgefelt/ſo myr on allen vertzug/mit gantz hertzlichem vertrauen vnd glauben auf ſein feſt/ſtanthafft/ewig wort fallēt/alſo

widerumb will er das mir die mirackel langsam/myt grosser fürsichtigkait/vnd(wie hernach folgen wirtt.) fleissygem erkyeßen bewerendt vnd annemendt.

Der drit

¶ Christus gab seinen jungern gewalt wunder zaichen zewürcken/alls er sy auß schickt zepredigen sein hailygs euangeliū wie mir auch leeßent. Marci am letstē/dz die jūger seind hingezogē/habent allenthalb gepredigt/vñ der herr hat jr predig bestetigt mit nachfolgēden zeychē. Math. x Luce.ix. Marci vltō.

¶ Daheer merckenndt myr klerlich das Got der herr mitt wunnder zaychenn allayn bestettygeet.

Sein euangeliū sein sein wort dz er den jungern in den mund gelegt/vnd inen benolhen hat/sy solten alle völcker leeren alles zehalten/das Er Er inen gepotē het/also dz on zweifel allchristmessyge mirakel/ein auffsehen hond auff dz wort gotes/dz selbig zefürdern/vnd zebekreffigen/wie dañ die gschrifft myt außgetruckten exempeln klärlich an vil orten außwyßt. Es ist auch dz groß wunderwerck der beschaffung hymels vñ der erdē auff sein wort gefolget. Er hat geredt(spricht Dauid) vnd sy seind worden/auch an einem andern ort. Dye himel seind befestiget durch das wort des herren/vnd all jr zierd durch den gaist seines munds. Math. vltimo Gene.j. psalm.cxlviij. psalm.xxxij

¶ Vnnd also gibt vns disser drytt artickel/ain schlechten groben/abergantz mercklichen vnd sicheren bericht mit was vnnderschaid mir falsche trugenliche/Vnnd rechte christelyche wunnderzaychen für einannder kennen sollennd. Nemlich mit dem. Wann das myrackel dem göttlichen wort zů stympt/vñ gleich sycht/oder etwz

dardurch antzaigt wirt das vorhin in dem Gotswortt vergriffen vnnd gründt/ist es ein gůt vnschedlich mirakel/das ich myr auch zů besserung zyehen/vnd meynen glauben zů got dardurch meren vnd stercken mag/wa es aber götlichē wort nit zůgleücht/ oder auch dem selbigen entgegen/ist es gewißlich ain verfürisch gespennst/ vnd teüfelischer betrug vnnd auff satz.

Nym̄ ettlich exempel.

¶ Wañ der weychbischoff an dē grossen donrstag auff der kantzel stůnd/vnd sagte/ man welt vnns yetz durch new leren flaischlich freyhait fürgebñ/das mir (als die freyherren) semper frey werendt/vnd nichts gůts merthon derfftent. Itē man solte den sünd on ein aufgelegte bůß/nit absoluieren/er gelob dañ das ein fegfeür an yener welt sey/in dem er gnůg thůn vnd betzalen můß. Item dz die kirch nit gewalt hab (wie war ist) die grossen beschwert der lüsselbeicht/den Christglaubigen auf zelegen/sonder hab sy Christus selbs im Euangelio auf gesetzt/vñ gepoten/künde aber nit antzaigen an welchē ort. So er dañ an solchen wortñ erstumbte/vñ im selbs die zungen abbyssz/möcht ich on all mein geferlychaytt glauben got het in also wunderparlich geplaget/vonn wegen seines vnbesynten freuels/ damit ich vnnd aynanderer prediger nachmals dester behůtsamer werend vnd vns nichts vnder nemendt zesagen/des mir auß dē wort gottes nit grunnd hetten/wie vnns dañ auch vermanndt der hailig Petrus/vnnd mir auß dem gehaissz Christi zethon pflichtig send.

j. Petri iiij Christus vbiqz iubet vt predicent Euāgeliū.

¶ Deßgleichē so die paurē zů Gessen/auff ain Freytag die götzen auß der kirchñ geryssen/vnd ain feur darauß

gemacht/hettend darob gesotten vnd gepratten/dar-
nach ires mütwilles gepflegen mit schlemen/demmen
tantzen ꝛc. Werent aber zůletst (als der weychbischoff
fürgibt) mit dem feür von hymmel herab grawsam ge-
strafft worden/Möchtend vnd söltend/mir sollich er-
schrockenlich geschicht (als von got zů vnser besserung
gehandelt) für ain recht götlich wunderzaychen achten
vnd auffnemen/Dañ ergernus/freuel/vnnd leycht-
fertigkait/ist in dem gots wortt allenthalb treffenlich
gescholtē/vñ mit tröung groſſes übels hart gestraft wor-
dē/Doch sollnt die selbigē paurn kayns wegs lutherisch
(dieweil luther sölchs nit leret) geacht oder genēpt werdē.

Mathei. xviij.
Rhoma. xiiij.
j. Corinth. x.
Exodi. xxxij.

Thyn wider wañ der weychbischoff der massen/wye
obgemelt/predigt/auch die parn zů Gessen/als yetz an
gezaygt/handeltend/vnd ain engel mitt hymelischem
glast vnd klarhait/auch vnaussprechelichem wolryechē
vonn oben herab keme/hette ain hüpsch guldis geygle
inder hand/vñ sänge mit gantz siesser lieplicher stymm
Selig bist du doctor Melchior/das du als geflyssenn
bist/Bäpstlicher leer müglichen beystand zethon/vnd
gebenedeyt sey die red deines munds. Vnd seligseyndt
ir paurn zů Gessen/das ir die sach als dapffer vñ man-
lich angreyffent/vnd cristelich freyhaitt so trutzenlich
handthabend/Soll mein hertz/von diss gesichts wegē
nit abfallen/vnd mein glaub kains wegs darumb wey-
chen von dem wort Gottes/obgleich ain gantz hör hy-
melischer Ritterschafft herab keme/vnd disem Engel
mit grossem schall beystünd vnd zůstymmpte/dañ diß er-
scheynnung vnd stymme were dem warhafften wort Go-
tes welches menschen thandt zepredigen/desgleichenn
frewel vnd mütwillen allenthalb verbeüt/entgegē vn
abprüchig.

Mathei. xv.
Esaie. xxix.

Also vermant vnnser hailiger Apostel Paulus die

Galater. gar ernstlich/zway mal auff ain ander/sagtt
Galatern.i. also/wañ auch ich selbs/oder ain engel võ himel herab
auch predigte ain anď Euãgeliũ/dañ ich euch vormals
gepredigt hab/ď sey ein flůch. ja(spricht er)wie ich euch
yetz gesagt hab also sagich noch ain mal/ welcher euch
prediget ain ander euãgeliũ/dann jr võ vns vernom̃en
haben/der sey ain flůch/Hörtzů wie gantz hefftig vnnd
treuwll ich/vns Paul⁹ vermant/ dz mir kain ander ler
annemen sollent/dañ des aynigen kernhafftẽ Euan-
geliñs vñ götlichen worts/ dañ er hatt wol gewißt/wa
hin vns der teüffel zů letst füren wurd/so wir vns von
disem aynigen weg weyßen vnd abziehen lyessend.

¶ Weyter/wañ ain recht Lutherischer/ Euãgelisch-
er prediger vns fürhielt dz rain lauter gotswort/Sag
te wie Crist⁹ allain vnser hayland/vñ ayniger myttler
Passim in Euã gelio et Paulo. wer/Zwischen vns vñ got seynem hymelischñ vater vñ
das mir durch den glauben/vñ hertzlich vertrawen inn
die gnad vñ barmhertzikait/vns in im gnedigklich ver-
sprochen gerecht vñ selig můssent werden. Jtm̃ dz pfaf
fen/münch/nuñen vñ alle die so sich in stätter keuschait
nit enthaltẽ mügend/on angesehẽ ir vngegrünndt ner
Eccle.v. risch gelübt/ab dem got ď herr(wie der weyß spricht/ein
mißfallen hat/auch sy darinn nitt gefarñ wil)sich auß
Math xix. nachlassung christi vñ Pauli verheyraten vñ eynlassen
1.Corinthy.vij. mügend in eelichen stand. Jtm̃ dz man beichtẽ/ zů dem
Sacrament gon/vasten/stat/speyß/zeit.rc. Freylassen
2.Corinth.viij. vñ nyemant bey sünd dartzů zwingen solt/sonď allain
Paulus Rogat obsecrat/ac pl- die leüt fraintlich vñ cristelich vermanẽ(wie auch Pau
ande hortatur/ lus gethon)Zů allem dardurch sy got gefallẽ/ vñ zů se
nõ dure et min/ ligkait gefürdert möchtend werdẽ. Jtm̃ dz die meß nitt
aciter imperat ain opfer/sonď ain Testament sey vñ mir deshalb ein
nisi vbi domi- rauchloser schantlicher pfaf mit seinẽ meßhaltẽ vñ für
ni preceptũ ha-

bit gar kain fürschub vor gott thon müg/ sonder versün dig ich mich gröslich/ so ich ainem sölchen dartzů lonne Das er cristům noch ain mal creützige/ vñ dz hochwirdig Sacrament in ain stinckent cloac seines vnrainē hertz ens so vnseligklich werffe/ Ya/ sprich ich/ wañ ain predyger diß vñ der gleichen sagte/ des mir dañ außgetruckte scheyn/ vñ in d hailigen geschrifft vnbeweglichen grund habent/ ob er dañ des gächen tods auff d kantzel sturb/ vnd in der teüffel durch die lüfft hinfürend sichtparlich soll ich darumb meinen glauben zů dem Gots wort nit schwancken lassen oder abwerffen/ Sonder gedencken das im sölichs auß haimlichem vrtayl gottes von ander vrsach wegē wyderfaren sey/ Oder dz gott der herr vnserm glauben zůbeweren/ dem teuffel solchs nachgelassen vnnd vergündt hab/ Dann kurtz dauon geredt mir müssend vns mit höchstmüglichem vertrawen hencken vnd lassen an diß/ starck/ vnbetrüglich ewig wortt des allmechtigen Gottes/ vnnd nit achten kaines engels/ kaines teuffels/ kainer zaychen/ kainer lieplichē od erschrocklichē erscheynügen/ wellend mir anderst recht Cristen/ vñ vō des teufels gacklerey/ vnbetrogē beleibē.

bey Matthei xxvj. Marci. xiiij. Luce. xxij.

¶ Dañ sag mir wa her ist bey nach aller falsch vñ vnradt ingeryssen vnd die christglaubigē/ wa her sind anfencklich kumen souil erstyffter messen vñ vigiliē/ souill walfert/ souil falsch vertrauens in etliche gebet/ als sant Brigiten vnnd andere/ in etlich genant vastāg Sant Barbaren/ oder Sebastian/ vñ der gleichñ hundert tausent aberglaubē/ dañ allain durch teuffelische wunderzaichē gesicht/ falsch erscheinügē: ja wa her ist d vrsprūg vnnd prūn alles übels inn der kirchen/ dz Papstumb zů Rom sampt al seinem vngegründtē gewalt/ pracht vñ weltlicher herlikait/ wider alle hailige geschrifft aufge-

Das Papstum stat auff böltz/ in ermlen.

richt vnnd Confirmiert worden/dañ durch sollych Sathanisch gespenst vnnd tröum: die sy sich auch noch nyt schemendt in jre bücher zesudlen die waidlichen held genossen papistñ/vnangesehen dz jre fablñ dem warhaften gots wort so gantz vnänlich vnd wider feind/welch so mir also nach vnd nach/mit ainfeltigem leichtglaubygem hertzen angenomen/vñ glaubt haben war sein/wz ainer yeglichen begeinen troumbt/vñ ain yeder rumpelgaist eröffnet/hat zületst der yrtumb gar über hanndt gewunnen/vnd ist der Sathan als starck vñgewaltiglich eingebrochen/dz nit wunder wer/so auch (wie Cristus sagt) dye außerwelten betrogen vnd verfürt wurdent/Nemlich dieweil/Bapst/bischoff/ pfaffen/predyger (die an dem ort von ampts wegen gewachet/vñ dyse ding alle nach dem sy von vnd zügestimpt heten/dem vnbetruglichē götlichen wort/angenomen od verworffen soltent haben/so verlässyg vnd sömig gewesen/vnd diß teüfelisch matery vnd practick nitt allayn nitt wyderfochten vnd angstelt/sond aynß tails auß vnwissen hayt der hailigen geschrifft/ainß tayls auß annfechtung aigens geitz/mit grossem bracht vnnd solennitet/mit brieff vnd sygel/auch gnad vnnd applas befestiget vnnd bestät habendt. Dañ jr aigner nutz ist alweg auch treffenlich darbey geweßen. Sy habendt glat belg/ vyl äcker vnd wyßen/knecht vnd mägt/groß renndt vnnd gült/bey disem hailigen marckt/ vnd seelgrempel überkomen/Welicher teüfel kommen ist/vnnd sych inn ain engel des liechts verstellet/hat inen etwas züträgelichs anjrem gewaldt/zeytlichem gütt/yrdischem Pomp anzaigt vnd eröffnet/dem habendt sy mitt ernstlichem gemerck fleissyg zügehört/dz selbig in all welt/mit grossem schall außgerüfft/vnnd nit ringer geachtt wellenn werden/dañ das wort gottes selbs. Habendt nit ge-

Wath. xxiiij.

☞ Vnfleyß gaystlicher oberkait.

thon als der hailig bischoff Martinus/ wellichem alls der teüfel in purpur/ goldt/ silber vnd edlem gestayn erschein vnd in einem gesicht fürkam/ auch sich mit wortē rümpt er wer Christus/ marckt er den Sathanischen betrug/ wolt dißen geferbtenn außgestrichnen Christum weder kennen noch anbeten/ dann im das wort gottes nyt kain sollichen fürgepildet hat/ Sonder wolt habñ den gekreützigten christum/ der all weltlich gewalt/ eer reychtumb/ selbs veracht/ vnd die seynen verachten geleerdt hat/ also hat der hailig Martinus auß dem göttlichem wort sein gesycht geurtaylt vnd verworffen. S. Martinus.

¶ Desszgleichen lesen wir von dem hailigen bischoff vñ marterer Cipriano/ als er auff ein zeit/ etwas erscheynung gehebt het/ vnd die selbigen auch ander leütñ öffnet/ sagt er man sölt es nitt für ein gespenst oder traum achten/ dañ er het nichs trugelichs vñ vngegrünts gesehen/ sonder wer im allain yetz durch göttlich offenbarūg inn ainem gesicht fürkomēn das yenig/ so Got der herr vorhyn in seiner hailigen gschrifft zůuerston het geben als ob er es sunst nit sagenn/ auch nit begerenn dörfft/ das man seinem gesicht glauben geeb/ wa es dem wort gotes (auff welchs mir allein gründē vnd sicherlich bauwen mügend nit gleychförmig/ vñ änlich wer. Cipri. dessin gul. cleri.

¶ Vnd heten vnser bischoff vnd gelerten sampt vns bißher auch all erscheynūgē vñ miracel/ nach diser schnür gericht/ vnd an disem goldstain des göttlichen worts gestrichen/ hilff got/ wie vil gleyßnerey/ schynderey/ abtgötterey/ vnd seelmords were vermitten belyben/ Wye grosser ernst/ vnnd Christeliche dapfferkait/ wer noch vnd vns/ wiewol vñ vest stünd noch vnser hauß/ auf dē felssen Christo/ so mir yetz zerstoben vnd zerflogen seind

von allerlay winden mancherlay verfürischen leeren/ gleich als die federn vnd außgedörten hewblůmen von der windßbraut.

¶ Ich will vnd kan nit abred sein. Got der herr hab võ yetz wellen her vil vnd grosse wunderzaichen würcken/ auch seinen liebenn außerwelten dienern vyl durch gesicht vnnd sonder offenbarungen zeuerston geben/ dargegen aber kan auch niemant vernainen/ das auch der teufel von Got gewalt gehebt vnd noch hab schedlyche verfürische wunderzaichen vnnd mirackel zetreybẽ/ wie vns dañ Christus selbs angetzaigt/ vnnd getreülich dauor gewarnet hatt. Derhalb er allain sein ewig/ vnbetrugelich wort hye zů ainem gerechten richter verordnet vnd gesetzt hat/ die luge von der warheit zůentscheiden/ des vrtails mir vns auch mit frölichem vnuertzagtem hertzen trösten vnnd halten/ wellent nicht achtten ob vnns der weychbischoff vnd ander papysten all tag ain kůhaut vol vngegründter betrůglicher zaichen für schreiben. Gschrifft Gschrifft/ vnd gschrifft messygẽ wũdertzaichen wellent mir haben/ wa sy vns die nit anzaygen/ werdent mir jre wort als federleicht fablen/ vnnd jre mirackel als ainn teüfelisch gespay vnnd Faßnacht spyl achten vnnd auffnemen.

Numeri xij.

Math. xxliij.

Inn Sũmma.

¶ Wann vns ain Lutherischer prediger des gotzwort fürwendt/ wellent mir im von des selbigen wortswegen festigklich glauben/ ob er gleich daran erworget/ vnnd im der teüfel sichtparlich die zungen auß rissz. Hyn wider so vns der weychbischoff vnd sein mitgnossen jr aygen hertzen gesicht vnnd menschen thandt on grund der

geschrifft fürgebend/wellendt mir vns nichts darankeren/ob sy auch die todten auffwacktendt/ vnd täglych die Engel mit in redtent/die zaychñ mügent falsch sein vnnd deßhalb betriegen. Aber das wortt gottes/ist gerecht/warhafft/wirt allweeg vnnd ewig beleybē/auch all die gewaltygklich erhalten/so jr höchst vertrawē vñ zůuersychtinn Christelicher gelassenhait darein setzent vnnd versenckent.

Hiere. xxiij. Visionem cordis sui loquuntur et non de ore domini.

Warhait vberwyndt.

iij. Esdre. iiij.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

REGIUS, Philadelphus (pseudonym). Von Lutherischen wunderzaychenn mit angehencktem bericht, Wye mann götlich vnd teüffelisch mirackel vor ain anderer kennen vnnd vrtaylen soll. Small 4to. 12 leaves. Title within ornamental border composed of four blocks, and two small woodcuts in the text. Modern half vellum.

[Augsburg, Melchior Ramminger, 1524] sFr. 1'200

Rare curious pamphlet against the suffragan bishop of Constance, Melchior Fattlin (1490 to 1548) who had published some 'miraculous signs with which God chastised adherents of Luther'. With wit and eloquence the author rejects Fattlin's assertions, attacks superstition and defends Evangelical doctrine.

The pseudonym 'Philadelphius Regius zu Costentz' remains undisclosed, though all historians of the Reformation at Constance have treated and investigated this important tract, especially A. Voegeli, Jörg Vögeli, Schriften zur Reformation in Konstanz 1519-1538, vol. II/2, p. 1038 ff., who thinks that Ambrosius Blarer is the real author.

A fine copy.

Kuczynski 2223; Pegg 3438; Moeller, J. Zwick, no. 7.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg